

Berlin, 16. November 2009

Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, Strausberg

Aufgaben:

Gemäß seiner Aufgabenkonzeption von 1997 sowie seines Statuts von 2007 hat das 1974 gegründete Institut in erster Linie die Aufgabe, angewandte sozialwissenschaftliche Forschung sowie die hierzu erforderliche Grundlagenforschung zu betreiben. Zentrale Themen, die im Institut bearbeitet werden, betreffen die Binnenstruktur der Bundeswehr, das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft sowie den Funktionswandel der Bundeswehr aufgrund der sich verändernden Sicherheits- und Verteidigungspolitik. In diesen Bereichen nimmt das Institut auch Beratungsaufgaben für das Verteidigungsministerium wahr. Darüber hinaus gehören insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Aufgabenverbund Innere Führung, mit Einrichtungen der NATO- und EU-Partnerstaaten und zivilen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu den Aufgaben des Instituts.

Wichtigste Kenngrößen:

- Haushalt (2008): Das Institut verfügt nicht über einen eigenen Institutshaushalt; 2008 wurden für das Institut rund 1,8 Mio. Euro verausgabt, davon 1,6 Mio. Euro für Personal;
- Drittmittel (2005-2007): keine

Stellen (Stand 31.12.2008):

- institutionelle Stellen: 32,0, davon 21,0 für wissenschaftliches Personal, davon 9,0 befristet besetzt (2,0 wissenschaftliche Stellen sind mit Soldaten besetzt).
- 5 weibliche wissenschaftliche Beschäftigte.

Organisation

Das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr gehört zum Organisationsbereich der Streitkräftebasis. Fachlich untersteht das Institut, das seinen Sitz 1995 von München nach Strausberg bei Berlin verlagert hat, dem Bundesministerium der Verteidigung. Das Institut gliedert sich in zwei Forschungsbereiche und einen Bereich für „Planung, Organisation, Unterstützung“. An der Spitze steht der Institutsdirektor.